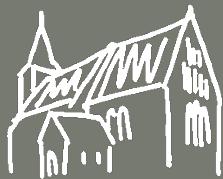


Oktober 2025 - Januar 2026



St. Godehard

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin



entlasten

Titelbild: Ausschnitt aus De generation en generation, 1999, Bruce Krebs

Liebe Leserin und lieber Leser,

der Titel unseres Gemeindebriefes könnte ein Motto dieser Zeit werden. Entlasten ist ein notwendiger Zwischenschritt zwischen Belastung, Mehrbelastung, Überlastung und dem wünschenswerten Idealzustand in dem Ausgewogenheit und Leichtigkeit gelebt werden und in dem auch Phasen der Regeneration ihren Platz finden. Entlasten wird immer dann zu einem existenziellen Auftrag, wenn Strukturen, Organisation, Denkmuster und Routinen dazu führten, dass ein Mensch oder ein System in Überlastung gekommen ist. Auslöser ist häufig, dass mit vorhandenen Ressourcen nicht achtsam genug umgegangen wird. Entlasten ist also immer ein nachgelagerter Vorgang, der unmittelbar der Belastung folgen sollte. Sportler kennen diesen Mechanismus gut: Belastung und Entlastung. Mechaniker kennen das genauso, Handwerker, Pfleger, Musiker ... Viele Menschen erleben in ihrem Alltag, dass auf Belastungsphasen eine Entlastung folgen muss, sei es nun rein mechanisch zu verstehen oder aber mental. Nichts und niemand kann in stetiger Belastung heil bleiben. Kein Mensch und kein System können stetiger Mehrbelastung trotzen. Irgendwann brechen die Räder, irgendwann reißt die Leine, irgendwann kommt der Zusammenbruch. Erst ein kleiner Riss, dann die große Welle. Wohl dem, der den kleinen Riss wahrnimmt und ins Handeln kommt. Wichtig ist hierbei: Entlasten ist eine aktive Handlung. So unvorsichtig und



Foto: Henrik Bartels

„Entlasten
ist eine aktive
Handlung und
Appell an mei-
ne Selbstfür-
sorge“

St. Godehard,
Kirche Kessin

nachlässig ich in die Überlastung geschlittert bin, so achsam muss ich die Entlastung aktiv angehen. Ich muss mich bewusst für Entlastung entscheiden und ins Handeln kommen, bewusst meine Strategie und derzeitige Handlungsstruktur ändern. Das kann mir niemand abnehmen. Beim Entlasten wird aktiv an meine eigene Selbstfürsorge appelliert. Ich kann nicht erwarten, dass ich von anderen entlastet werde. Und, noch interessanter: Warum sollten mich eben diese Kräfte, die zur Überlastung geführt haben, nun freiwillig wieder entlasten? Tust Du es nicht aktiv, dann bleibt alles beim Alten und wird immer wieder weitergetragen werden. Erst in mir selbst, dann in meiner Familie und schließlich von Generation zu Generation, so wie es 1999 in einem großen Bronzerelief des Künstlers Bruce Krebs dargestellt worden ist, die sich eingelassen in der Stadtmauer von La Rochelle am Atlantik befindet.

Ihr Pastor Lutz Breckenfelder

Titelseite: Ausschnitt aus De generation en generation, 1999, Bruce Krebs

entlasten

So euphorisch jubelnd der Sommer in der ersten Hälfte des Jahres hereingebrochen war, so langsam und bedächtig zieht er sich in der zweiten Hälfte nun zurück. Kaum wahrnehmbar verändern sich die Tage. Die Sonne wärmt nicht mehr ganz so wie noch Wochen zuvor, die Nächte werden kühler, die Abende schneller dunkel. Die Natur wechselt ihre Farbe, Bäume verlieren ihre Blätter. Kleine Igel suchen schon nach einem Überwinterungsplatz und die Vögel machen sich bald bereit für ihren Flug in den Süden. Die Ernte wird eingefahren, Äpfel und Birnen sind gereift, aus dem sonntäglichen Erdbeerkuchen wird ein duftender Pflaumenstreusel, aus dem sommerlichen Pflücksalat des Gartens wird ein dampfender Ein-topf, aus dem Eiskaffee ein Tee. Die Kerzen werden angezündet, der Kamin gefüllt, die Winterdecken herausgeholt und die Pullover rücken im Schrank nach vorn.

Alles zieht sich allmählich zurück und wird leiser. Fast flüsternd verkündet es uns die zaghafte Bitte, zur Ruhe zu kommen. Nicht plötzlich und nicht laut, eher sanft und liebevoll streichelnd.

Die dunkle Jahreszeit bricht an und mit ihr die Wehmut um das Ende der sommerlichen bunten Zeit, die wir jedes Jahr aufs Neue wie ein beschwingtes Treiben durch Licht, Farben und Düfte wahrnehmen und scheinbar frei von Ängsten und Sorgen erleben. Das kommende Dunkel scheint nach dem leichten farbenfrohen Schweben eher bedrückend,

einengend, kalt und abgrenzend. Ist es aber nicht! Beim näheren Hinsehen und Hineinfühlen ist es wie eine liebende Mutter, die ihre Arme ausbreitet und zum Schlafen ruft: Komm zu mir mein liebes Kind, nun ist es Zeit, sich auszuruhen. Lass dich fallen. Ich bin hier.

Was wir als dunkle Jahreszeit beschreiben, ist nichts Anderes als die Aufforderung zur Einkehr nach innen. Dafür braucht es Dunkelheit und Langsamkeit, denn wäre es hell, sonnig und warm, würde Aktivität unseren Tag bestimmen: Fahrradfahren, sich mit Freunden treffen, segeln gehen oder an den Strand, OpenAir-Konzerte besuchen, Wochenendausflüge, Grillen mit den Nachbarn ... Unser Denken und Handeln wäre im Außen, weil das Wetter so schön ist und ausgenutzt werden will und weil sich der Körper nach Glückshormonen sehnt, die ihm die Sonne gern schenkt.

Aber Aktivität braucht auch eine anschließende Ruhe, damit Energiereserven wieder aufgefüllt werden können und die Vorfreude auf das kommende Erleben wieder wachsen kann. So macht es auch die Natur. Sie wirft im Herbst alles ab, was losgelassen werden muss, und vertraut darauf, dass im Frühjahr wieder alles sprießen wird, dass sich neue Knospen bilden, neue Blüten, neue Blätter und sich das Neue in strahlendem Glanz präsentieren kann. Sie gibt ab und lässt geschehen.

Wir Menschen sind Teil der Natur und gehen diesen Zyklus mit. Bewusst oder unbewusst tun wir es

„Aktivität braucht auch eine anschließende Ruhe.“



Foto: Michaela Breckenfelder

in ähnlicher Weise, weil es irgendwie auch nicht anders möglich ist. Die zunehmende Dunkelheit lässt uns ruhiger werden und lenkt den Blick wieder zurück auf Familie, Heim und Hof. Die kühlen Temperaturen zwingen uns allmählich zu wärmerer Kleidung, die uns wie ein schützender Wollpanzer umhüllt. Unsere Mahlzeiten werden wohlig warm, beschwerende, winterliche Gewürze, wie Zimt, Thymian und Rosmarin, halten wieder Einzug in die Küche. In gewisser Weise bereiten wir uns auch auf eine Art Winterschlaf vor, um wieder aufzutanken und den vergangenen Monaten Dankbarkeit zu zollen.

Diese einkehrende Ruhe hat notwendigen Sinn und Zweck. Sie ist das erdende Geschenk an uns, einen Blick auf uns selbst zu werfen und in uns hineinzufühlen. Der Blick nach innen lässt uns unser Leuchten wahrnehmen und erhellt die Dunkelheit so wie die Kerzen, der Kamin oder die zahlreichen Lagerfeuer zu Erntedank. Wie sehr leuchtet unser Licht in dieser Zeit? Ist es kleiner geworden und warum? Was braucht es, um wieder heller zu leuchten? Ist es hell genug für die anderen und auch hell genug für mich selbst? Sehe ich mein Leuchten in den Farben meiner Wünsche und Bedürfnisse oder sind es nur die Farben der Erwartung der anderen? Nach innen schauen heißt, in sein Herz zu schauen und sich zu fragen, wer ich bin und was ich will, wie das Jahr bisher war, was gut gelaufen ist und was gefehlt hat. Es kann Erkenntnis darüber schaffen, welche Dinge förderlich und

welche hinderlich sind. Es kann den Blickwinkel schärfen auf das, was losgelassen werden kann und die Sichtweise verändern auf das, was einer Veränderung bedarf. Die Antworten zeigen sich dann, wenn wir die Geräusche von außen verstummen lassen und wir aus der uns umgebenden Watte an Informationen, Reizen und Bewertungen, die unse re Gedanken und Gefühle beschränken, bewusst heraustreten. Dann können Bilder entstehen, sich Wege aufzeigen, das Wesentliche klarer erfasst, Prioritäten neu gesetzt und Entscheidungen bewusster getroffen werden, es kann ein klares JA oder NEIN zu etwas entstehen, was guttut und was nicht. Das Herz kann sich wieder öffnen und bewusstes Wahrnehmen kann Raum schaffen für die Liebe. Und Liebe meint hier nicht nur die Liebe zu unseren Liebsten, sie meint auch die allumfassende Liebe, die Herz und Bauch entspringt und gegeben wird, wo sie gebraucht wird in der Welt.

Die innere Einkehr ist wie eine kleine Reinigung von allem, was uns belastet, was uns ängstigt, was uns sorgen lässt, zweifeln, was uns erschüttert und beunruhigt. Denn das raubt Kraft und Zuversicht. Die innere Einkehr lässt uns anhalten und die Schranken herunterlassen. Sie setzt eine Grenze und schirmt uns ab. Was uns nicht fördert, darf ein wenig zurücktreten, darf kleiner werden und an Bedeutung verlieren. Dann können wir zum Baum werden, der die Blätter abwirft. Unsere Wurzeln sind dann unser Heim, dass wir uns geschaffen haben.

„Nach innen schauen heißt, in sein Herz zu schauen und sich zu fragen, wer ich bin und was ich will ...“

Unsere Äste sind all die Abzweigungen und Wege des Lebens, die uns bis hierhin führten. Das Holz des Stammes ist so dick, wie wir es haben wachsen lassen durch Erfahrung und Weisheit. Die Blätter sind Ereignisse, Situationen und Menschen der vergangenen Monate. Sie repräsentieren die Summe all dessen, was es nun gilt anzuschauen und auszusortieren, denn sie haben ihren Dienst erfüllt und uns bereichert. Das Gute darf nun bleiben, sich in die Äste zurückziehen und Kraft geben für die kommende Jahreszeit. Das nicht so Gute darf fallen gelassen werden und mit dem Regen und den Herbststürmen davonziehen.

Was wegfällt, entlastet und lässt den Rücken wieder gerader werden. Was entlastet, erleichtert. Was erleichtert, schafft (Vor-) Freude auf das Neue. Neues kann entstehen, weil nun Platz da ist, weil aufgeräumt wurde und weil der geistige und körperliche Boden fruchtbar

gemacht worden ist.

Was zu tun ist, um zu entlasten, sagt uns unser Herz. Wir müssen nur hinhören und dem folgen, was es uns zeigt. Wer aufräumen und entrümpeln will, mag es tun; wer sich bereit fühlt, Streit zu beenden, sollte das klärende Gespräch suchen; wem sich alte Gefühle zeigen, sollte sich diese anschauen; wer Nein zu etwas sagen möchte, sollte es kommunizieren, und wer Entscheidungen treffen möchte, sollte dies mutig tun. Wer ein gutes Buch den Nachrichten im Radio vorzieht, sollte dies ebenso tun, wie gute Gespräche führen zu guten Themen, die nicht belasten. Alles darf sein, wenn es guttut und sich richtig anfühlt, wenn es mit Liebe getan wird und Liebe gibt, wenn es Frieden bringt für sich selbst und für andere und wenn wir dadurch alle ein Stück weit wieder mehr zusammenwachsen und Hand in Hand das Neue willkommen heißen.

Marit Schimmelpfennig

„Was entlastet, erleichtert. Was erleichtert schafft (Vor-) Freude auf das Neue.“

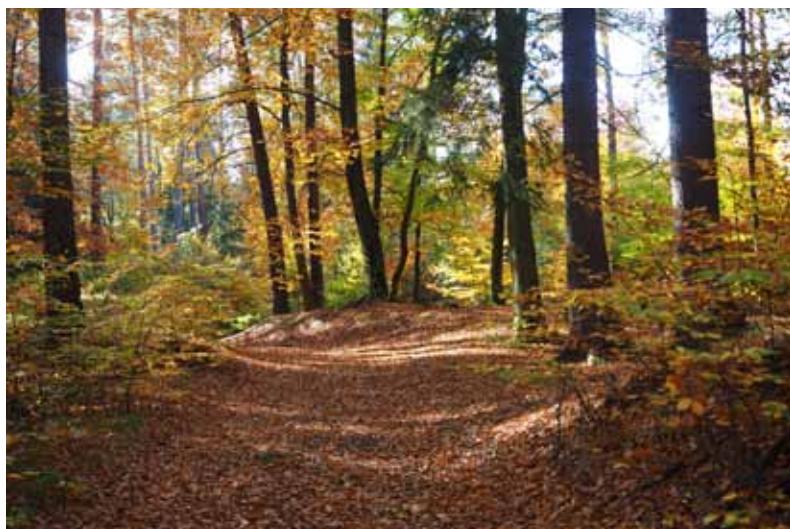
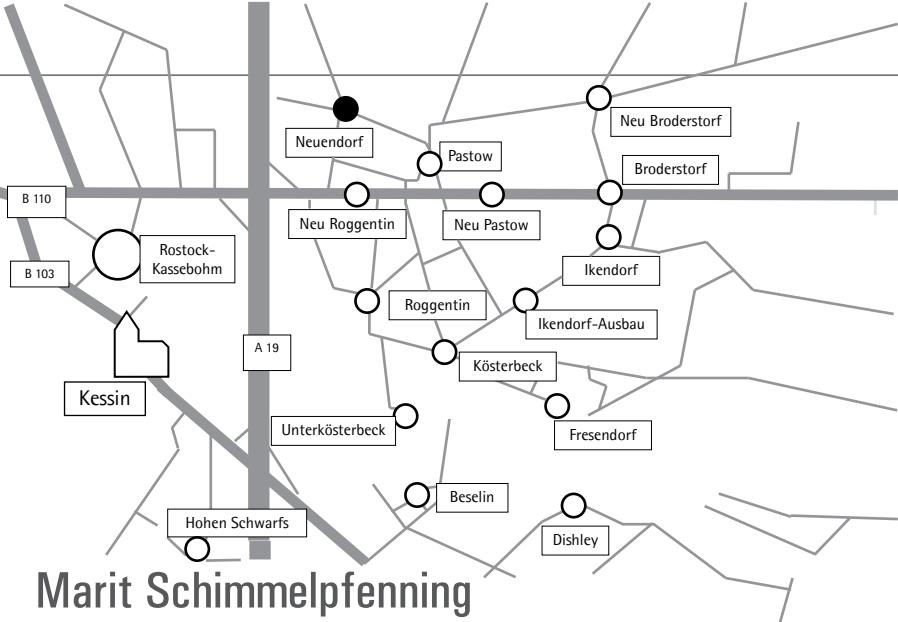


Foto: Lutz Breckenfelder

„Entlastung schafft Frieden.“

vorgestellt



Marit Schimmelpfenning

und ihre Leidenschaft sich auszudrücken



Fotos: privat

Marit Schimmelpfenning (48) lebt zusammen mit ihrem Sohn Carl seit 2017 in Neuendorf. Die gebürtige Rostockerin begleitet als Dozentin und Coachin Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu einem freieren und glücklicheren Leben.

„Menschen“, so sagt sie, „kommen zu mir, wenn etwas nicht mehr richtig funktioniert, wenn sie sich nicht mehr so richtig eins fühlen mit sich selbst und mit dem, was sie tun oder wie sie leben, sie aber nicht so richtig wissen, warum das so ist. Da geht es ganz viel um Vertrauen und Glauben, also vor allen Dingen, sich selbst zu vertrauen, an sich selbst zu glauben und an etwas zu glauben, was einen trägt, was Kraft gibt und Sicherheit. Da geht es um Liebe und Frieden, die

Liebe zu sich selbst, die Wertschätzung des eigenen ICHs und die respektvolle Akzeptanz dessen, was wir mitgebracht haben in diese Welt und warum wir das mitgebracht haben. Es geht um Sichtweisen auf das, was uns begegnet oder begegnet ist und inwieweit eine andere Sichtweise möglicherweise dazu führen kann, dass sich Grenzen aufheben, dass Positives entstehen und dass man Entscheidungen treffen kann ohne davor Angst zu haben. Und diesen Weg bzw. diesen Prozess begleite ich.“ In unserer Kirchengemeinde engagiert sich Marit Schimmelpfenning u.a. im Förderverein. Sie schreibt Texte für den Gemeindebrief und arbeitet im Redaktionsteam mit. „Worte“, so sagt sie, haben Kraft. Sie können verletzen, sie können aber auch heilen.“ Und so möchte sie etwas weitergeben, von dem, was sie entlastet, selbstbewusst und stark macht.

„Es geht um Vertrauen, um Liebe und Frieden.“

Lutz Breckenfelder

Ein wahrhaftiges Abenteuer

diese Reise durch Böhmen



„Große Kultur
kennenlernen
und erleben.“

Die Schulglocken klingeln ein letztes Mal, die Koffer sind gepackt und man kann kaum einschlafen. Das kann nur eines bedeuten: Die Sommerferien beginnen und somit auch die jährliche Reise der jungen Gemeinde.

Dieses Jahr ging es nach Tschechien. Nach Harrachov, um genau zu sein. Das Highlight unserer Reise war wohl der Besuch der Hauptstadt. Prag liegt an der Moldau. Berühmt ist sie für ihre mittelalterliche Altstadt, die Karlsbrücke und die Prager Burg, das größte Burgareal der Welt. Die Mischung aus Geschichte, Architektur und lebendigem Stadtleben macht Prag zu einem der beliebtesten Reiseziele Europas. Den Großteil unserer Zeit in Prag

verbrachten wir mit einer dreistündigen Stadtführung, durch die wir uns jetzt wohl „Pragexperten“ nennen dürfen.



Nach dem sehr aufregenden Mittwoch, war unser Donnerstag sehr entspannt. Die einzige Aktivität an diesem Tag war eine Führung durch das Bergwerk museum in Harrachov. Die Führung zeigte uns den ca. 1000m langen Stollen und die originalen Werkzeuge, die damals zum Bergbau verwendet wurden.



Allgemein kann man sagen, dass diese Reise wohl eine der schönsten Reisen war, die wir als Gruppe jemals unternommen haben, weil die Gruppendynamik ideal war. Die Programm punkte haben uns echt zusammengeschweißt und man kann sagen, dass die Reise ein echtes Abenteuer war, bei dem wir viel gelacht haben und einfach eine sehr sehr schöne Zeit zusammen verbracht haben. Freitag war tatsächlich sehr gutes Wetter, was extrem positiv für uns war, weil wir eine Raftingtour gemacht haben. Wir waren zu sechst auf Booten unterwegs und sind ein paar Kilometer gepaddelt. Wir hatten eine sehr einfache Tour. Dennoch sind wir teilweise stecken geblieben, weil der Fluss zu flach war. Wir hat-

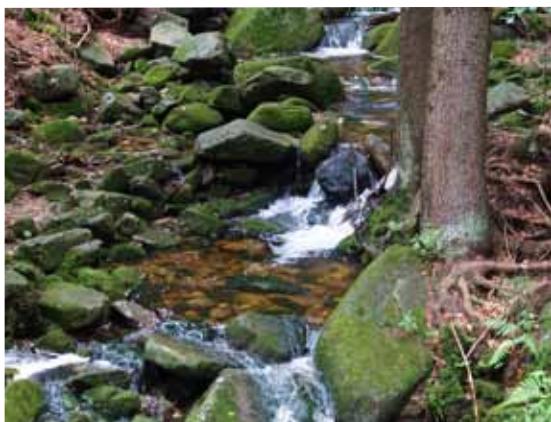
„Dies gab uns jedoch die Chance die wunderschöne Natur Tschechiens zu erleben und wohl wahrhaftig ein Abenteuer erlebt zu haben.“

ten aber dennoch die Gelegenheit, die wunderschöne Natur Tschechiens zu beobachten und einige andere Leute, die auch im Wasser waren, zu begrüßen. Die Glashütte haben wir uns am ersten Tag, also Sonntag, angesehen. Unsere Gruppe bekam eine Führung, auf Deutsch wohlgemerkt, durch die Manufaktur. Dort konnten wir beobachten, wie die Gläser tatsächlich in Teamwork und Handarbeit hergestellt wurden und bekamen danach die Chance, uns die besonderen Exemplare im angrenzenden Museum zu beobachten. Anschließend machten wir uns auf zu einer Wanderung zum Mumlava Wasserfall, welcher atemberaubend schön und kraftvoll ist, schließlich ist er ca. 9 Meter breit. Harrachov liegt im Riesengebirge nahe der Grenze zu Polen. Die Stadt liegt auf etwa 665 m Höhe. Die Stadt ist sowohl für ihre historische Glasmacherkultur als auch für ihre Wintersportanlagen bekannt. Am Montag besuchten wir eine benachbarte Stadt namens Mšeno, um in ihrem großen Stausee zu baden und um um den See zu wandern. Das sonst eher trübe Wetter auf dieser Reise hatte sich an diesem Tag aufgeklärt, sodass wir tatsächlich die Sonne genießen konnten. Dienstag wollten wir auf kurzer Strecke zum Eisenbahnmuseum wandern. Die angeblich kurze Strecke entpuppte sich dann jedoch als wesentlich länger als geplant und auf dem Rückweg führte sie uns Wege lang, die gar nicht existieren, so dass wir mitten durch den Wald, über Stock und Stein, durch Tanne und Bäume

wandern mussten. Dies gab uns jedoch die Chance, die wunderschöne Natur Tschechiens zu erleben und wohl wahrhaftig ein Abenteuer erlebt zu haben. Das Museum an sich war recht überschaubar und

bot uns an dem Tag leider nicht die Möglichkeit, mit einer historischen Bahn zu fahren. Stattdessen haben wir uns in einem Besucherbuch verewigt.

Frida



Fotos: Lutz Breckenfelder

Konzerte

auf dem Pfarrhof und in der Kirche Kessin



Karsten Troyke Trio am 1. Juni

Foto: Lutz Breckenfelder



TRØSTESANG am 7. September

Fotos: Thomas Weisenfels



Seniorenausflug

ins Freilichtmuseum nach Klockenhagen am 11. September



Fotos: Lutz Breckenfelder

Kirch up Platt an ,n Dankdag nah de Aust

Festgottesdienst zu Erntedank in plattdeutscher Sprache
mit Pastor i.R. Christian Voß

*Wat bün ick froh, dat ick kann hüren,
wat bün ick froh, dat ick kann seihn;
dat Uhr un Og gesund ok wieren;
dat allens dank ick Gott allein.*

*Hei help, dat ick mit apen Sinnen
mi prat holl för sien gaudes Wuurt,
in siene Leiw dat Best tau finnen,
wat alle Tieden oewerduert.*

*Wat bün ick froh, dat ick kann singen,
un froh, dat ick ok snacken kann.
Gott help, dat mi't ok deit gelingen,
klauk mit dat Räden ümtaugahn;
dat miene Wüürd wat Gaudet seggen,
wat anner Lüd' trechthelpen deit.
Hei help, in miene Wüürd tau leggen,
wat utstrahlt Leiw un Dankborkeit.*

(Mel.: Ich lobe dich von ganzer Seelen)

Christian Voß
Rostock



Fotos: Lutz Breckenfelder

Von Harten laden wi in tau Kirch up Platt mit Paster Krischan Voß an ,n 5. Oktober Klock 10 in de Kessiner Kirch.

Dat is de Dankdag nah de Aust, un wi fiern ok dat Abendmahl. Un de Kessiner Posaunenchur ward spälen, un natürlich hüürt ok Örgelklang mit tau.

Christian Voß und Lutz Breckenfelder



Gemeinde.Kultur.Dialog.

ein Diskurs zu aktuellen gesellschaftlichen Themen



ippnw

Internationale Ärzttum für die Verhinderung des Atomkrieges – Ärzttum in sozialer Verantwortung e.V.



>Wir setzen uns für eine friedliche, atomtechnologiefreie und menschenwürdige Welt ein.«

Die IPPNW-Regionalgruppe MV und die
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin
laden ein:

Wege aus der Kriegslogik



Foto: DIE LINKE im Bundestag / CC BY 2.0

Vortrag
&
Diskussion
mit
**General a.D.
Harald Kujat**

**General a.D.
Harald Kujat**
15. Oktober
19.00 Uhr
**Kirche
Kessin**

Mittwoch
15.10.2025, 19 Uhr

Kirche St. Godehard Kessin
an der A19, Landkreis Rostock
Neubrandenburger Straße 5, 18196 Kessin

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Bitte nutzen
Sie den großen
Parkplatz am
Kirchweg ober-
halb des ORC.

Besondere Gottesdienste



Foto: Henrik Bartels

Kirch up Platt Dankdag nah de Aust (5. Oktober; Kessin)	10.00 Uhr	Mit der Bitte um Spenden von Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs, die nach dem Gottesdienst an die Rostocker Tafel e.V. gegeben werden
Ewigkeitssonntag (23. November; Kessin)	10.00 Uhr	Gedenken der Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres
1. Advent (30. November; Kessin) mit Kindergottesdienst	11.00 Uhr	Gottesdienst mit dem Kessiner Posaunenchor und anschließendem Adventsmarkt auf dem Pfarrhof
4. Advent (21. Dezember; Kessin)	15.00 Uhr	Weihnachtsliedersingen mit Orgel und Bläsern
Hl. Abend	14.30 Uhr	Christvesper für junge Familien
Hl. Abend	16.00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel und Bläsern
Hl. Abend	17.30 Uhr	musikalische Christvesper mit Chor
1. Christtag 25. Dezember	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Altjahresabend 31. Dezember	17.00 Uhr	Andacht mit Abendmahl

Im Gedenken

eine licht- und klangvolle Feier in Erinnerung
an verstorbene Familienmitglieder und Freunde

Liebe Gemeindemitglieder,
auch wenn uns der Spätsommer
noch mit Sonne und lichtvollen Ta-
gen beschenkt, so ist doch die dun-
kle Jahreshälfte schon zu erahnen.
Dies bringt uns wieder näher an un-
ser Inneres und unsere Ahnen. Ge-
liebte Menschen, denen wir uns
noch verbunden fühlen, auch wenn
ihr Körper nicht mehr greifbar für
uns ist. Ihre Seelen begleiten uns
auf unseren irdischen Wegen.

Am 23. November begehen wir den
Totensonntag, oft verbunden mit
Friedhofsgängen und Lichtern für
unsere Lieben.

Wir möchten zum dritten Mal an
diesem Tag im Kessiner Torhaus ein
ganz besonderes Totenfest mit Ih-
nen zelebrieren.

Angelehnt an das beeindruckende
mexikanische Totenfest und im Ein-
klang mit unserer heimischen Kul-
tur laden wir Sie ab 15.00 Uhr
herzlich ein, licht- und klangvoll
Ihrer lieben gestorbenen Familiens-
mitglieder und Freunde zu geden-
ken.

Lassen Sie uns gemeinsam besonde-
re Momente und Erinnerungen an
die Verstorbenen teilen, hören wir
einander zu, was wir von ihnen zu
erzählen haben.

Es wird einen besonders geshmück-
ten Altar geben, für den Sie an die-
sem Nachmittag Fotos, Briefe oder
kleine Erinnerungsstücke mitbrin-
gen können.



Foto: Privat

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir
auch ein kleines Mitbringbuffett
zelebrieren mit einfachen Lieblings-
gerichten unserer Verstorbenen.
Umrahmt wird der Nachmittag von
wundervoller Musik, die uns zum
Erinnern und zum Feiern des Ge-
lebten einlädt.

Wir freuen uns auf Sie, Ihre Ge-
schichten, Fotos, Erinnerungsstücke
und Leckereien an diesem beson-
deren Tag.

Mit herzlichen Grüßen

**Feier des
Gedenkens**
23. November
15.00 Uhr
Torkaten
Kessin

Bitte etwas
für's Buffet
mitbringen!

*Andrea Schürgut
und Cathleen Larisch*



Orgelkonzert zum Nikolaustag

CD der Kessiner Orgel geht auf den Markt



Foto: Privat

Orgelkonzert

Samstag

06. November

17.00 Uhr

Kirche

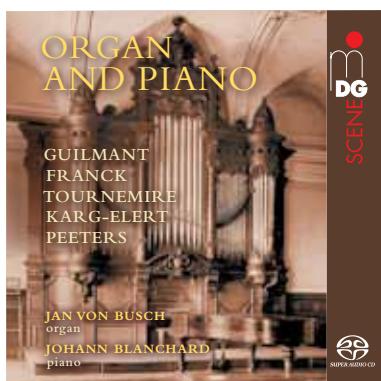
Kessin

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten!
Bitte nutzen Sie den großen Parkplatz am Kirchweg oberhalb des ORC.

Es ist vollbracht: Die Mitte Februar 2025 durchgeführten Aufnahmen in der Kessiner Kirche und an der CJD Christophorusschule sind geschnitten und in ein bestmögliches Masterband überführt worden und um ein gelungenes Booklet mit informativem Text mit Fotos ergänzt. Das in früheren Gemeindebriefen mehrfach angekündigte Projekt kann also bald optisch und akustisch erworben und privat genutzt werden. In Kessin wurden von Jan von Busch fünf weihnachtliche Fantasien des französischen Romantikers Felix Alexandre Guilmant (1837 – 1911) aufgenommen, die unsere Orgel umfassend und abwechslungsreich repräsentieren. Man hört der Aufnahme auch nicht die Strapazen der bei 2°C durchgeführten Aktion an. In der Christophorusschule Rostock wurden drei Werke für das selten zu erlebende Duo „Orgel und Klavier“ aufgenommen, die zusammen mit dem international konzertierenden Pianisten Johann Blanchard aufgeführt wurden. Es sind ein Stück von César Franck, ein sehr intimer und abwechslungsreicher Zyklus aus fünf Stücken von Sigfrid Karg-Elert sowie das virtuose große Konzert für Orgel und Klavier von Flor Peeters zu hören. Außerdem erklingt ein Klavierstück von Charles Tournemini,

re, der Schüler von Franck und Lehrer von Peeters war. Damit wird der Bogen von der französischen Spätromantik zur flämischen Moderne geschlagen. Wer diese CD erwirbt, erhält ein außergewöhnliches, professionelles und abwechslungsreiches Dokument. Die CD wird in zwei Konzerten vorgestellt: Am Sonnabend, dem 6. Dezember wird um 17.00 Uhr in einem Orgelkonzert in Kessin der hier eingespielte Teil in einem erweiterten Programm vorgestellt; am Montag, dem 15. Dezember um 19.00 Uhr erklingt im Christophorussaal des CJD Rostock dann das Duo-Programm. Bei beiden Konzerten mit freiem Eintritt kann die CD käuflich erworben werden. Beide Musiker bedanken sich in diesem Zusammenhang herzlich für die finanzielle Unterstützung, ohne die das Vorhaben nicht möglich gewesen wäre.
Herzliche Dank und herzliche Einladung!

Jan von Busch



Projektchor

Herzlich willkommen an alle, die im Projektchor für die dritte Christvesper am Heiligabend 2025 um 17.30 Uhr mitsingen möchten! Die Chorproben im Torkaten sind immer dienstags von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr.

*Caroline Siegmund
Telefon 0176-493791 59
caroline.pflugbeil@gmx.de*

Termine auf einen Blick:

Dienstag	04. November
Dienstag	11. November
Dienstag	18. November
Dienstag	25. November
Dienstag	02. Dezember
Dienstag	09. Dezember
Dienstag	16. Dezember



Projektchor
dienstags
ab dem
4. November
19.00 Uhr
Torkaten
Kessin

Alle Jahre wieder ...

...kommen die Bläser von St. Godehard über die Dörfer. Seit unter Corona alle daheimbleiben mussten, fahren die Kessiner Bläser am zweiten Advent zur Gemeinde und bringen musikalische Weihnachtsstimmung. Angefangen bei der JVA Waldeck über Hohen Schwarfs bis nach Brodersdorf ist der Chor an zwei Tagen unterwegs. Ein besonderes Highlight bildet für die Bläser immer das „Weihnachtsbaum-Lieder-Spielen“ zwischen den Tannenbäumen von Bauer Junge in Brodersdorf, mit dem die „Tour de Dörp“ am Sonntag, 07. Dezember ab 15.30 Uhr endet. Traditionell besuchen wir auf unserer Strecke auch die Seniorenwohnanlage am Jan-Maat-Weg und das Seniorenheim in Roggentin. Die genauen Zeitpläne werden rechtzeitig veröffentlicht. Am vierten Advent laden die Bläser umgekehrt die Dörfer in die Kirche ein. Auch in diesem Jahr lassen wir uns wieder von der Orgel und unserer Begleitband unterstützen, damit z. B. die englischen Weihnachtslieder den nötigen „Drive“ entwickeln. In dieser musikalischen



Foto: Privat

Andacht am 21. Dezember um 15.00 Uhr können sich alle Gäste auf Weihnachten einstimmen, indem sie der Musik lauschen, mitsingen und sich nach der Andacht bei Glühwein und Bratwurst die Geschenke verraten...

Ein besonderer Termin folgt für die Bläser noch am 24. Dezember. Um 10.00 Uhr lassen wir im Rostocker Hauptbahnhof Weihnachtslieder erklingen und wünschen damit allen Reisenden ein gesegnetes Fest. Auch hier sind natürlich die Kessiner herzlich zum Zuhören und Mitsingen eingeladen.

Jan-Dirk Zimmermann

**Musikalischer
Gottesdienst**
Sonntag
4. Advent
21. Dezember
10.00 Uhr
Kirche
Kessin

Hoffnung–Zuversicht–Geduld–Pause

Gespräch zwischen Michaela Breckenfelder und Folke Burwitz



Foto: Lutz Breckenfelder



Foto: Privat

Liebe Folke, vor über einem Jahr hattest Du Dich mit einem engagierten Artikel im Gemeindebrief als neue Gemeindepädagogin vorgestellt. Unmittelbar darauf ereilte Dich eine Krebsdiagnose. Nun tritts Du nach langer Pause Deinen Dienst in Kessin an. Wie ist es Dir im letzten Jahr ergangen?

Folke: Mit der Diagnose Krebs stockte mein Leben und plötzlich war alles still. Immer wieder war in meinem Kopf der Satz ... Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal ... Ich merkte, dass ich mich konzentrieren musste, dass nun Weniger Mehr ist. Ich musste lernen, behutsam mit den noch vorhandenen Kräften umzugehen und ich habe mir viele kleine Ziele setzen müssen. Das, was für mich am schwersten zu lernen war, war, Hilfe zu holen. Selbst Alltag und Kinderversorgung waren eine Herausforderung für mich, aber gleichzeitig auch eine sehr gute Erfahrung. Das eine ist es um Hilfe zu bitten, das andere Hilfe anzunehmen. Und dann habe ich gemerkt, dass Wörter für mich eine ganz neue Bedeutung bekamen. Diese Wörter waren: Hoffnung, Zuversicht, Geduld, Pause machen. Es waren anderthalb Jahre mit sehr viel Disziplin und Konzentration auf das Wesentliche. Zudem war es für mich unglaublich schwer auszuhalten,

dass ich fast alle meine Kontakte mit einem Mal auf Null setzen musste, weil ich keine Kraft hatte, um in Kontakt und Austausch zu sein. Jetzt wiederum mache ich die Erfahrung, dass ich genau daran wieder anknüpfen kann.

Liebe Folke, das klingt wirklich nach intensiven Prozessen, die Du in den letzten Monaten durchlebt hast. Was hat Dich denn auf Deinem Weg gestärkt? Folke: Da fällt mir sofort mein geduldiger Mann ein. Er war stets da. Er hat meine Entscheidungen ausgehalten und hat mich in dem bestärkt, was ich anging. Das war eine sehr bereichernde Erfahrung. Dann haben mich natürlich meine drei lebensfrohen Kinder sehr gestärkt, weil durch sie die Erfahrung war: Alltag geht weiter! Ich bin Mutter. Egal wie es mir gerade geht. Das hat mich sehr an die Quelle meines Lebendigseins geführt. Meine ganze Kernfamilie hat mich unglaublich unterstützt. Ich konnte immer anrufen und sagen, was ich brauchte oder wollte. Ich habe in dieser Zeit Familie als etwas ganz Schönes und Bestärkendes erfahren. Ebenso waren meine Freunde für mich da. Ich konnte immer laut aussprechen, was ich gerade fühlte und dachte und sie haben zugehört. Ich konnte alles aussprechen und

„Lernen, Hilfe zu holen – Lernen, Hilfe anzunehmen.“

musste es nicht mit mir alleine ausmachen. Das ist nach wie vor eine ganz tragende Erfahrung. Gestärkt haben mich aber auch viele wunderbare Therapeuten und Ärzte, die ich immer gut um Rat bitten konnte und die sehr geduldig mit mir waren. Sie unterstützten mich darin in Reflexion zu gehen und sie verstärkten mich, Kraft aus mir heraus generieren zu können. Meine Seele erinnerte sich daran, dass Heilung möglich ist. Besonders prägend war für mich, dass mir die Kirchengemeinde Kessin von Anfang an signalisiert hat, dass ich mir in meiner Heilung Zeit nehmen darf und die Gemeinde auf mich warten wird. Lutz Breckenfelder sagte wörtlich: „Du nimmst Dir alle Zeit der Welt, um zur Heilung zu kommen. Wir als Gemeinde werden auf Dich warten.“ Das war ein Schlüsselmoment, weil ich ein Ziel hatte. Ich habe innerlich den Schalter umgelegt und mir gesagt: Ich werde leben! Dass mir un-

bekannte Menschen so ein Vertrauen entgegenbringen, war für mich neu. Bereits einige Wochen zuvor war mir immer wieder die Bibelstelle begegnet, in der Jesus einen Kranken fragt: „Willst Du gesund werden?“ und der Kranke sprach: „Ja!“. Daraufhin sagte Jesus: „Dann steh auf und nimm Dein Bett und geh!“. Mir wurde plötzlich bewusst, dass auch ICH ganz viel in der Hand habe. Ich lernte an meine Quelle zu gehen und mich zu fragen: Was will ICH? Ich habe tatsächlich am eigenen Leibe erfahren, wie tief ich fallen kann. Gleichzeitig spürte ich aber auch, dass ich in Gottes Hand gefallen bin und dass da was ist, mich trägt und ich darauf vertrauen kann. Das war eine wunderbare Erfahrung.

O, liebe Folke, Deine Worte sind ergreifend und berühren mich zutiefst, weil so viel Weisheit und Mut aus ihnen spricht. Ich bewundere, wie viel Kraft Du auf Deinem Weg

„Ich habe ganz viel selbst in der Hand.“



Foto: Lutz Breckenfelder

„Was tue ich,
um glücklich zu
sein?“

entwickeln konntest und wie Dein Vertrauen ins Leben und unser Sein gewachsen ist. Welche Erkenntnisse nimmst Du persönlich aus Deinem letzten Jahr mit? Folke: Ich bin so dankbar zu leben. Ich bin unendlich dankbar, wieder gesund zu sein und nach und nach wieder in meine Kraft zu kommen. Ich führe seit anderthalb Jahren Tagebuch und reflektiere mich darin täglich. Die immer wiederkehrende Frage darin ist: „War ich heute glücklich und was habe ICH heute dafür getan?“. Ganz oft konnte ich das selbst in schwersten Tagen sagen. Ich merkte, dass das ganz viel von einem selbst abhängt und NICHT von anderen. Durch das tägliche Reflektieren sind mir Dinge bewusst geworden, die mir wirklich gutgetan haben, so wie Säulen, auf denen meine Heilung ruht. Diese versuche ich beizubehalten: langer und gesunder Schlaf, hochwertige und regionale Ernährung, selber kochen, moderater Sport, um in Bewegung zu kommen. Und ganz neu für mich die Erkenntnis: Grenzen ziehen, bzw. zu erkennen, wo Ich über meine Grenzen gehe. Für mich sind die kleinen Termine und Planungen wichtiger geworden als die großen Langzeitprojekte. Ich bin unglaublich dankbar für jeden Tag, den ich gesund erlebe. Hinzu kommt die Erkenntnis, alles, was ich tue, geschieht aus einer totalen Wahrhaftigkeit heraus und diese bringe ich den anderen entgegen. Die dritte Erkenntnis ist: Das, was geklärt werden muss, wird angegangen und besprochen und nicht auf morgen verschoben, son-

dern geklärt. Das beinhaltet auch, dass ich nicht um jeden Preis etwas durchsetzen muss, sondern ich kann auch eine Sache oder Menschen lassen, wie sie sind. Ich kann loslassen und ich bin am Vergeben lernen. Und, ich habe für mich wahrgenommen, dass ich mich verändern darf, völlig egal, was andere davon halten. Andere dürfen das komisch finden. Das meint, ich darf alte Systeme verlassen und bin somit für Neues bereit. Ich freue mich über wunderbare Weggefährten, die da sind und die ich jetzt kennen lernen werde. In meinem Gepäck trage ich zum einen noch Ängste „was schaffe ich und wie schaffe ich es?“, und zum anderen die Erfahrung, dass ich gerade in den letzten anderthalb Jahren unglaublich viel Freude erfahren habe, intensive Momente des Strahlens und des Glücklichseins. Mit diesem ganzen Gepäck freue ich mich jetzt den Menschen der Gemeinde endlich zu begegnen. Liebe Folke, hab vielen lieben Dank für diese aufrichtigen und berührenden Worte. Ich bin mir sicher, dass Du viele Menschen mit Deiner Erfahrung und Kraft inspirierst. Ich wünsche Dir von ganzem Herzen weiterhin täglich Erfahrungen der Heilung und ein gutes Ankommen hier bei uns in Kessin.

Michaela Breckenfelder

KKK - „Kinder - Kling - und Klang“

- singen und musizieren

Die neuen wöchentlichen Angebote mit Gemeindepädagogin Folke Burwitz starten:

Wann? Montags, 15.00-16.00 Uhr

Wer? Kinder der 1. bis 6. Klasse

Wo? Treffpunkt: Familie

Start: 10. November

Ich lade Euch ein, gemeinsam Lieder, die über Gottes Wirken, Jesus abwechslungsreiches Leben und unsere Träume erzählen, zu singen. Dazu werden wir die Inhalte der Lieder besprechen, sie aufmalen

oder mal nachspielen. Ebenso können wir überlegen, mit welchen Instrumenten wir die Lieder zum Klingen bringen.

Wenn Ihr also Lust habt, Lieder mal anders kennenzulernen, dann fühlt Euch herzlich willkommen. Weil wir im November starten und die Adventszeit - und Weihnachtszeit bevor steht, werden wir mit schönen Liedern, passend dazu, beginnen. Vielleicht können wir ja Heiligabend in der Christvesper um 14.30 Uhr erste Lieder mit euren Familien und der Gemeinde zusammen singen.

Folke Burwitz



Kinderbühne

- „Ich habe was zu sagen!“

Wann? Montags, 16.00-17.00 Uhr

Wer? Kinder der 1. bis 6. Klasse

Wo? Treffpunkt: Familie

Start: 10. November

„Auf die Bühne fertig los!“ Die Bibel ist voller Geschichten, in denen von Freude, Teilen, Streiten und Verträgen, Vertrauen, Träumen, Mut, Liebe und Erfahrungen mit Gott, Jesus und den Engeln die Rede ist. Lasst uns auch Eure Lieblingsgeschichten nachspielen. Was fühlen die Menschen in den Geschichten? Wie zeigen sie ihre Gefühle? Und was hat die Geschichte mit euch und eurem Leben zu tun? Kommt und lasst uns zusammen Theater dazu spielen. Beginnen werden wir mit der Weihnachtsgeschichte. Vielleicht woll-

test Du immer schonmal der Esel sein oder das Feuer, das die Hirten wärmt?

Und wenn wir Lust haben, dann können wir unser Theaterstück im Gottesdienst oder einem Fest auchmal vorführen.

Folke Burwitz



Foto: Henrik Bartels



Eltern-Kind-Kreis
donnerstags
9.15 Uhr bis
10.45 Uhr
Torkaten
Kessin



Herzlich willkommen zum ElternKindKreis, der jeden Donnerstag (wenn Schulzeit ist) von 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr im Treffpunkt Familie stattfindet ! Willkommen sind alle Eltern mit ihren kleinen Kindern, die noch nicht in Krippe oder Kindergarten gehen . Wir singen und entdecken viele Klangfarben und Instrumente und es gibt Zeit und Raum für Austausch und Begegnung .

Wenn Sie Interesse haben , melden Sie sich gerne bei mir!



Foto: Privat

Herzliche Grüsse

*Ihre Caroline Siegmund
Telefon 0176-493791 59
caroline.pflugbeil@gmx.de*

„Du kannst alles, alles teilen ...“

Martinstag
Freitag
14. November
17.30 Uhr
Kessin

Im November ist wieder Martinstag. Ganz besonders die Familien mit Kindern sind eingeladen mit der Freiwilligen Feuerwehr Kessin, der KiTa Spatzennest, und der Kirchengemeinde diesen Tag am 14. November zu feiern. Los geht es um 17.30 Uhr mit dem Martinsspiel der KiTa-Kinder in der Kirche. Es folgt der Martinsumzug mit Laternen und Fackeln durchs Dorf bis wir uns alle gemeinsam mit einem heißen Tee und einer Bratwurst am Martinsfeuer der FFW Kessin stärken.

Folke Burwitz, FFW Kessin, KiTa Kessin



Foto: Henrik Bartels

Die Sternsinger kommen!

Sternsinger aus Rostock sind unterwegs zu den Menschen

Anfang Januar machen sich in Rostock und Umgebung die Sternsinger wieder auf ihren Weg zu den Menschen. Am **10. Januar** sind die kleinen und großen Königinnen und Könige der katholischen Christusgemeinde für benachteiligte Kinder in aller Welt im Einsatz. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+26“ bringen die Botschafterinnen und Botschafter der Nächstenliebe den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.
An diesem Tag sind sie auch zu Gast im Torkaten Kessin (Neubrandenburger Str. 5), um diesen Segen zu



Foto: www.sernsinger.de



Sternsinger

Samstag
10. Januar
15.00 Uhr
Torkaten
Kessin



verteilen. Ob groß, ob klein, alle sind herzliche eingeladen im Torkaten diesen Segen für ihr Haus zu empfangen und mitzunehmen.

Lutz Breckenfelder

Gottesdienste im Pflegeheim

„Auf der Tenne e.V.“ in 18184 Roggentin, Am Campus 2

Termine:

06. Oktober (Montag!)	09.00 Uhr	Kessin!
12. November	10.00 Uhr	
10. Dezember	10.00 Uhr	
14. Januar	10.00 Uhr	



Foto: Henrik Bartels

Gesellige Seniorennachmittage in Kessin

Herzliche Einladung zu geselligen Nachmittagen bei Kaffee und Kuchen:

02. Oktober	14.30 Uhr	Torkaten in Kessin, Musizieren mit Herz mit Gabriele Sasum
06 November	14.30 Uhr	Torkaten in Kessin
04. Dezember	14.30 Uhr	Torkaten in Kessin
08. Januar	14.30 Uhr	Torkaten in Kessin

Musikhaus Iringa

- ein Traum wird wahr ...



2. Container August 25

Früh um 7 Uhr am ersten Schultag dieses Schuljahres rollte der LKW auf den Hof der Argrargenossenschaft Papendorf, um den großen 40 Fuß High Cube Container anzukoppeln, den wir zwei Tage zuvor mit vielen aktiven Helfern und sogar einem Radlader voll beladen hatten mit Rollstühlen, Rollatoren, Zahnarztstühlen, einem Röntgengerät, anderen medizinischen Geräten und natürlich auch vielen Musikinstrumenten.

Inzwischen wird der Container auf dem großen Containerschiff Barcelona über die Meere bis nach Dar es Salaam verschifft, wo er geplant am 13.11.2025 von den drei Chorleitern des MUSIKHAUSES IRINGA Alexi Mkemwa, Lupyana Kilimuhana und Agape Fue zusammen mit Klinikdirektor Dr. Lusasi der luther-

ischen Klinik Ilula in Empfang genommen und ausgeräumt wird, um all die Schätze den weiten 15 bis 20 Stunden langen Weg bis nach Iringa /Ilula zu transportieren.



Das ist Claudi, ein schwer behinderter Junge, der nun in der Lage ist, wieder am Dorfleben teilzunehmen. Er war so groß geworden, dass seine Mutter ihn nicht mehr tragen konnte. Rollstühle sind Goldstaub in Tansania, und so packen wir in jeden Container viele viele Rollstühle, die der Pfarrer und Chorleiter Alexi Mkemwa dann zu den einzelnen hilfsbedürftigen Familien bringt.



Einweihung und Segnung des Musikhausgrundstücks im März 2025

Wieder ist alles aufregend und spannend, aber schon weniger aufwendig, da es der zweite Container dieser Art ist, den wir von Rostock aus Richtung Iringa in Tanzania auf den Weg schicken.

Denn aus der kleinen Idee, die ursprünglich Alexi Mkemwa und ich hatten, nicht nur hier im Afrikaliederchor Sisi pekee (Biestow) Lieder vom Kontinent Afrika zu singen, sondern genauso dort in Iringa in Tanzania die Möglichkeit zu geben, Instrumente aus unseren Breitengraden zu erlernen und damit zu musizieren, ist mittlerweile ein großes, wunderbares Projekt geworden. Das Musikhaus Iringa wurde gegründet von den drei genannten Chorleitern, offiziell angemeldet und registriert beim Staat Tanzania. Der Vater einer der drei Chorleiter schenkte uns ein Grundstück mitten in der Stadt Iringa, um auf diesem das Musikhaus selbst zu bauen.

Mittlerweile sind alle Kosten der Grundbucheintragungen usw. durch Spenden, die in Tanzania gesammelt wurden, bezahlt, alle Unterschriften geleistet und nun musste gerade in den vergangenen Tagen noch offiziell staatlich registriert werden, dass auf diesem Grundstück kein privates Wohnhaus, sondern ein öffentliches Musikhaus gebaut werden soll. Erst wenn diese Papiere fertig sind, darf die eigentliche Arbeit auf dem Grundstück beginnen. Dann wird der Jugendchor von Lupyana das Grundstück soweit vorbereiten, das die Fundamentarbeiten beginnen können und es konkretere Kostenpläne der Handwerker geben kann,

die die einzelnen Bauarbeiten durchführen werden. Zum Glück gibt es auch im Jugendchor etliche Handwerker, die viele der Arbeiten übernehmen werden. Im Namen aller vom Musikhaus Iringa danke ich herzlich für die großzügige Spende der Kirchengemeinde Kessin, die maßgeblich zum Bau des Musikhauses mit beitragen wird - vielen herzlichen Dank-Asante sana!

Ich werde gerne wieder berichten, wie es mit dem Bau des Musikhauses weitergeht.

Die inhaltliche Arbeit des Musikhauses hat längst begonnen.

Im Februar diesen Jahres war ich vor Ort in Iringa und konnte glücklicherweise selbst sehen, dass alle Instrumente wohlbehalten angekommen sind. Sofort begann ich mit erstem Geigenunterricht von vielen interessierten, jungen Menschen und gleichzeitig begann der Unterricht von Blechblasinstrumenten und Gitarre.

„Aus einer kleinen Idee wurde ein wunderbares Projekt.“



Dafloza und Azoly vom „Timu Violin“ mit dem Bischof in Ruhestand Askofu Mdegela, der Schirmherr des Musikhauses ist



Fotos: Privat

Bläser Chor des Musikhauses am Sonntag, dem 14.9. 2025 zu Gast in Kimala

So lange das Musikhaus noch nicht steht, darf der Unterricht in Räumen der lutherischen Kirche stattfinden, wo große Freude herrscht, da die Instrumentalisten die vielen Gottesdienste mit ihrer Musik bereichern. Die Begeisterung und Kontinuität mit der alle am Ball bleiben, ist fantastisch und motiviert sehr, alles immer weiter auszubauen.

Sollten Sie Interesse haben, unser Projekt finanziell zu unterstützen, sind wir natürlich sehr sehr dankbar und froh, bringt uns doch jeder einzelne Taler dem Traum des Musikhauses, einem Haus, in dem jeder der möchte Musik machen kann, Instrumente erlernen kann (ohne Gebühren, sonst ist es wieder nur eine Möglichkeit, die betuchtere Familien wahrnehmen können) ein Stückchen näher.
Wir freuen uns über kleine und große Spenden!

Bis 300 Euro ist der Überweisungsbeleg selbst die Spendenbescheinigung.

Spenden bitte an:

Kontoinhaber: Ökumenische Arbeitsstelle

Bank: Evangelische Bank Schwerin

IBAN:

DE07 5206 0410 0005 3003 47

Ganz wichtig, der Verwendungszweck: MUSIKHAUS IRINGA

Ein dritter Container ist bereits in Planung, da wir wertvolle Spenden aus einer Klinik bei Magdeburg erhalten haben, die nun nach Iringa gebracht werden sollen. Wir wollen die Gelegenheit nutzen, auch wieder Muskinstrumente in den Container zu legen.

Wenn Sie ein Muskinstrument spenden wollen oder weitere Fragen haben, wenden Sie sich gern an Caroline Siegmund,

Tel.: 0176 - 49 37 91 59

Email: caroline.pflugbeil@gmx.de

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Caroline Siegmund

Weihnachtspäckchen

für Gefangene in der JVA Waldeck

Auch in diesem Jahr gibt es zu Weihnachten in der JVA Waldeck eine Päckchenspendenaktion. Gefangene dürfen keine Pakete (weder zu Weihnachten noch zum Geburtstag) von Angehörigen erhalten. Die Gefängnisseelsorge hat für Weihnachten und die JVA Waldeck eine Ausnahmegenehmigung für diese anonyme Päckchenspendenaktion erhalten. Das Ziel ist: für jeden Gefangenen ein Päckchen. Diese Aktion ist ein Zeichen für die Inhaftierten, dass sie trotz ihrer Taten, Urteile und Strafen nicht vergessen sind – gerade zu Weihnachten. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dabei mit einer Päckchen- oder Geldspende unterstützen würden. Vertreter des Anstaltsbeirates, der Anstaltsleitung, die Gefängnisseelsorgerin Frau Ursula Soumagne und Pastor Martin Kühn werden mit Beamten Ihre Päckchen am 24.12. den Gefangenen persönlich überreichen.

Das Päckchen darf enthalten:

- originalverpackten Kaffee, Tee oder Tabak (keine Feuerzeuge o.ä.)
- originalverpackte Süßigkeiten, Gebäck, Hygieneartikel (ohne Alkohol, keine Spraydosen)
- eine Grußkarte (ohne persönliche Angaben wie Adresse, Telefonnummer, e-mail Adresse)

Nicht zugelassen sind: berauschende Mittel (z.B. Alkohol, Drogen, Medikamente), Spraydosen, Feuerzeuge, Streichhölzer, Kerzen, brennbare Flüssigkeiten und verderbliche Lebensmittel!

Ihre Päckchen können Sie bis spätestens zum 14. Dezember abgeben in:

- der Gemeindeverwaltung, Griebnitzer Weg 2, 18196 Dummerstorf
- der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard, Neubrandenburger Str. 5, 18196 Kessin
- der kath. Pfarrei Herz Jesu, Häktweg 7, 18057 HRO (oder den Pfarrbüros)
- der JVA Waldeck; zum Fuchsbau 1; 18196 Dummerstorf

Sie können auch eine Spende überweisen auf das Konto der Nordkirche, Hauptbereich 2; IBAN: DE 64 5206 0410 5606 5650 00; BIC: GENODEF1EK1; Verwendungszweck: „21093000 Weihnachtsspende JVA Waldeck“ oder des Erzbistums Hamburg; IBAN: DE37400602650000005151; GENODEM1DKM, Verwendungszweck: 583310/26420 JVA Waldeck.

Im Namen der Inhaftierten bedanken wir uns bereits jetzt für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

K. Böcker
Leiterin
der JVA Waldeck

D. Stamer
Anstalts-
beirat

U. Soumagne/M. Kühn
Gefängnisseelsorger



Foto: privat

Kontakt:

ev. Gefängnis-
seelsorger
Pastor
Martin Kühn
Tel.:
038208-
67170
Email: martin.
kuehn@
jva-waldeck.
justiz-mv.de

kath. Gefäng-
nisseelsorgerin
Frau Ursula
Soumagne
Tel.:
038208-
67171
Email: ursula.
soumagne@
jva-waldeck.
justiz-mv.de



Aus dem Förderverein

Liebe Freunde des Kirchenensemble Kessin,

Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben wir unsere Mitgliederversammlung vom 19. September und den Arbeitseinsatz vom 27. September schon hinter uns und ich hoffe man sieht es dem Kirchhof auch an. Unsere neuen Bänke, die jetzt natürlich auch Ihre sind, haben Sie vielleicht schon entdeckt. Ich hoffe, sie werden intensiver besucht als das diesjährige Hoffest.

Der Lebensmitteleinzelhandel bereitet uns schon systematisch darauf vor, dass in drei Monaten Heilig Abend ist. Dies bedeutet für die Frauen unter uns, dass man sich langsam darüber Gedanken machen muss, wie man die Geschenkeliste abschließt. Diejenigen, die nur über ein X- und ein Y-Chromosom verfügen, tragen sich am besten heute schon mal den 23. Dezember für die Besorgung der Geschenke ein.

Wo Sie gerade den Kalender in der Hand haben, können Sie sich auch den ersten Advent (30. November) für unseren diesjährigen Adventsmarkt vormerken. Auch in diesem Jahr möchten wir wieder Glühwein und Grillgut für gute Zwecke in besinnlichem Rahmen feilbieten. Die bekannt gute Ware natürlich! Vielleicht haben Sie auch eine Idee, was wir mit dem Erlös machen sollen. Wir freuen uns über Ideen, wie unser Hof schöner wird oder wenigstens so schön bleibt.

Da das alles viel Arbeit macht, können wir jede helfende Hand gebrau-

chen, auch wenn wir mit Stolz vermelden dürfen, dass wir inzwischen 37 Mitglieder stark sind.

Da bis zum Adventsmarkt kein neuer Gemeindebrief erscheinen wird, melden Sie sich einfach 14 Tage vor dem Adventsmarkt per E-Mail oder Telefon bei uns und wir integrieren Sie gerne in die Vorbereitung und Durchführung!

Und falls 39 ihre Lieblingszahl ist und Sie gern das 39. Mitglied werden möchten, informieren wir Sie auch gerne über einen zwischenzeitlichen Beitritt. Hinterlassen Sie uns einfach eine Nachricht. Ihre Lieblingszahl ist die 38? Dann bitte schnell aktiv werden!

Wir sehen uns allerspätestens am ersten Advent auf dem Kirchhof, und Sie erkennen uns (hoffentlich) dann an unseren neuen Schürzen!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Axel Steiner



Foto: Lutz Breckenfelder

Adventsmarkt

auf dem Pfarrhof Kessin



Grafik: Mirko Grunewald

- 11 Uhr** Gottesdienst zum Advent mit Kindergottesdienst
- 12 Uhr** Markteröffnung mit adventlicher Bläsermusik
- 17 Uhr** Marktabschluss mit Bläsermusik

durchgehende Angebote:

Wachskerzen, von eigener Hand gezogen; Holzarbeiten, Holzschmuck (z. Engel, Sterne); Veredlungsprodukte aus Wildpflanzen; Keramik; Steinzeugkeramik; Rakukeramik; Schmuck; Metallstecker Edelrost; weihnachtliche Deko aus Filz, Schals; Tücher; Sitzkissen; Strick- und Häkelarbeiten; handgefertigte Textilien; gefilzte Textilien; Honig aus eigener Imkerei; Wurstwaren vom Biohof.

Bastelangebote für Kinder im Treffpunkt: Familie.

Bewirtung: Kaffee, Kuchen, Kinderpunsch, Glühwein, Hofgrill

Bitte nutzen Sie in Kessin die 150 m entfernte Parkmöglichkeit auf dem Kirchenacker! (von Rostock: Ortslage Kessin, 1. Kreuzung links, nach 100m linksseitig).



Gottesdienst mit Kindergottesdienst
30. November
11.00 Uhr
Kirche Kessin

Adventsmarkt
30. November
12.00 Uhr bis
17.00 Uhr
Pfarrhof Kessin



Foto: Lutz Breckenfelder

Regelmäßige Angebote

So	Gottesdienste mit Abendmahl am 2. Sonntag im Monat mit Kirchenkaffee am letzten Sonntag im Monat	Kirche/Torkaten	10.00
Mo	Kinder-Kling-Klang	TP:Familie	15.00-16.00
Mo	Kinderbühne	TP:Familie	16.00-17.00
Mo	Hauptkonfirmationskurs (14-täglich)	TP:Familie	17.00-18.30
Mo	Tanzkreis	Torkaten	18.30-20.00
Mo	Kirchengemeinderat (am 2. Montag im Monat)	TP:Familie	19.00-21.30
Di	Jungbläserprobe	Torkaten	18.00-20.00
Mi	Gottesdienst im Pflegeheim (am 2. Mittwoch im Monat)	Pflegeheim Roggentin	10.00-11.00
Mi	Bläserchor	Torkaten	19.30-22.00
Mi	Jugendtreff (am 3. Mittwoch im Monat)	TP:Familie	18.00-20.00
Mi	Hauptkonfirmationskurs (14-täglich)	Torkaten	17.00-18.30
Do	Seniorennachmittag (jeden 1. Donnerstag im Monat)	Torkaten	14.30-16.30
Do	Eltern-Kind-Kreis	Torkaten	09.15-10.45
Do	Handwerkelei im Torkaten	Torkaten	19.00-21.00
Sa	Kindertreff 1.-3. Klasse	Torkaten	14.00-15.00

Ansprechpartner

Pastor	Lutz Breckenfelder	Tel.: 038208-61515; email: kessin@elkm.de
Gemeindepädagogin	Folke Burwitz	Tel.: 0172-4215538; email: folkeburwitz@gmx.de
2. Vorsitzender des Kirchengemeinderates	Martin Goffing	mgoffing@aol.com
Organist	Jan von Busch	Tel.: 0381-37565599
Leiter Posaunenchor	Jan-Dirk Zimmermann	Tel.: 0157-88556646
Vorsitzender des Fördervereins	Dr. Axel Steiner	Tel.: 0172-2825709
Präventionsbeauftragter	Martin Fritz	Tel.: 0174-3267628; email: martin.fritz@elkm.de

Aus den Kirchenbüchern

getauft wurden:

Eric Ohde, Rostock

Milan Zemke, Broderstorf

Liara Zemke, Broderstorf

kirchlich bestattet wurden:

Heinz Dingler (84), Rostock

Christel Hommel (95), Roggentin

Gertrud Richter (83), Kassebohm

Traudi Scherbarth (89), Kassebohm

konfirmiert wurden:



Foto: Martin Goffing

v.l.n.r.: Anna Kowitz (Rostock), Hendrikje Dierks (Fresendorf), Jarno Schnappennat (Broderstorf), Malou Larisch (Rostock), Lennard Kliemann (Kösterbeck), Pastor Lutz Breckenfelder (Kessin), Ede Breckenfelder (Kessin), Mari Frieberg (Kassebohm), Christopher Schühner (Kassebohm), Lara Müller (Kassebohm), Hermine Schwarz (Kassebohm), Annika Neymeyr (Kösterbeck), Smila Schnappennat (Broderstorf)

Kirchengemeinde: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin, 18196 Kessin, Neubrandenburger Str. 5

eMail: kessin@elkm.de

Internet: www.kirche-mv.de;  Kirchengemeinde_Kessin

Impressum: Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin; Druck: Gemeindebriefdruckerei
Auflagenhöhe: 1.700 St.

Redaktion: Birgit Langer, Anne-Catrin Sasum, Marit Schimmelpfennig, Lutz Breckenfelder

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. Januar; Foto Deckblatt: Dr. Michaela Breckenfelder

Bankverbindung: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin; Evangelische Bank eG.,
IBAN: DE09 5206 0410 0005 3507 51; BIC: GENODEF1EK1

GOTTESDIENSTE

OKTOBER

5.	Erntedank	Kirche	Abendmahl / Kirch up platt	10.00
12.		Kirche		10.00
19.		Kirche		10.00
26.		Kirche	Kirchenkaffee	10.00

NOVEMBER

2.		Kirche		10.00
9.		Kirche	Abendmahl	10.00
14.	Martinstag	Kirche	Martinsspiel	17.30
16.	Volkstrauertag	Kirche		10.00
23.	Ewigkeitssonntag	Kirche	Verstorbenengedenken mit Abendmahl und Kirchenkaffee	10.00
39.	1. Advent	Kirche	mit anschließendem Adventsmarkt	11.00

DEZEMBER

7.	2. Advent	Kirche	Abendmahl	10.00
14.	3. Advent	Kirche		10.00
21.	4. Advent	Kirche	Singegottesdienst mit Orgel, Bläsern und Kirchenkaffee	15.00
24.	Hl. Abend	Kirche	Christvesper für junge Familien	14.30
			Christvesper mit Krippenspiel	16.00
			musikalische Christvesper	17.30
25.	1. Christtag	Kirche	Abendmahl	10.00
31.	Silvester	Kirche	Altjahresabendandacht mit Abendmahl	17.00

JANUAR

4.		Kirche		10.00
11.		Kirche	Abendmahl	10.00
18.		Kirche		10.00
25.		Kirche	Kirchenkaffee	10.00